

M. S. 1329486

HORIZON

Bericht
über
die Religionschule

der israelitischen Brüdergemeinde,

womit zu der

am Sonntag, den 17. April, Morgens 8 Uhr im Saale
des Vereines junger Kaufleute

stattfindenden

öffentlichen Prüfung
der Schüler und Schülerinnen
die Eltern derselben, so wie alle Gönner der Anstalt

ergebenst einladet

Dr. J. Perles.
Bibliothek der Lehranstalt
für die Wissenschaft
des Judentums

12354
Bosen,

gedruckt bei Louis Mergbach.

1864.

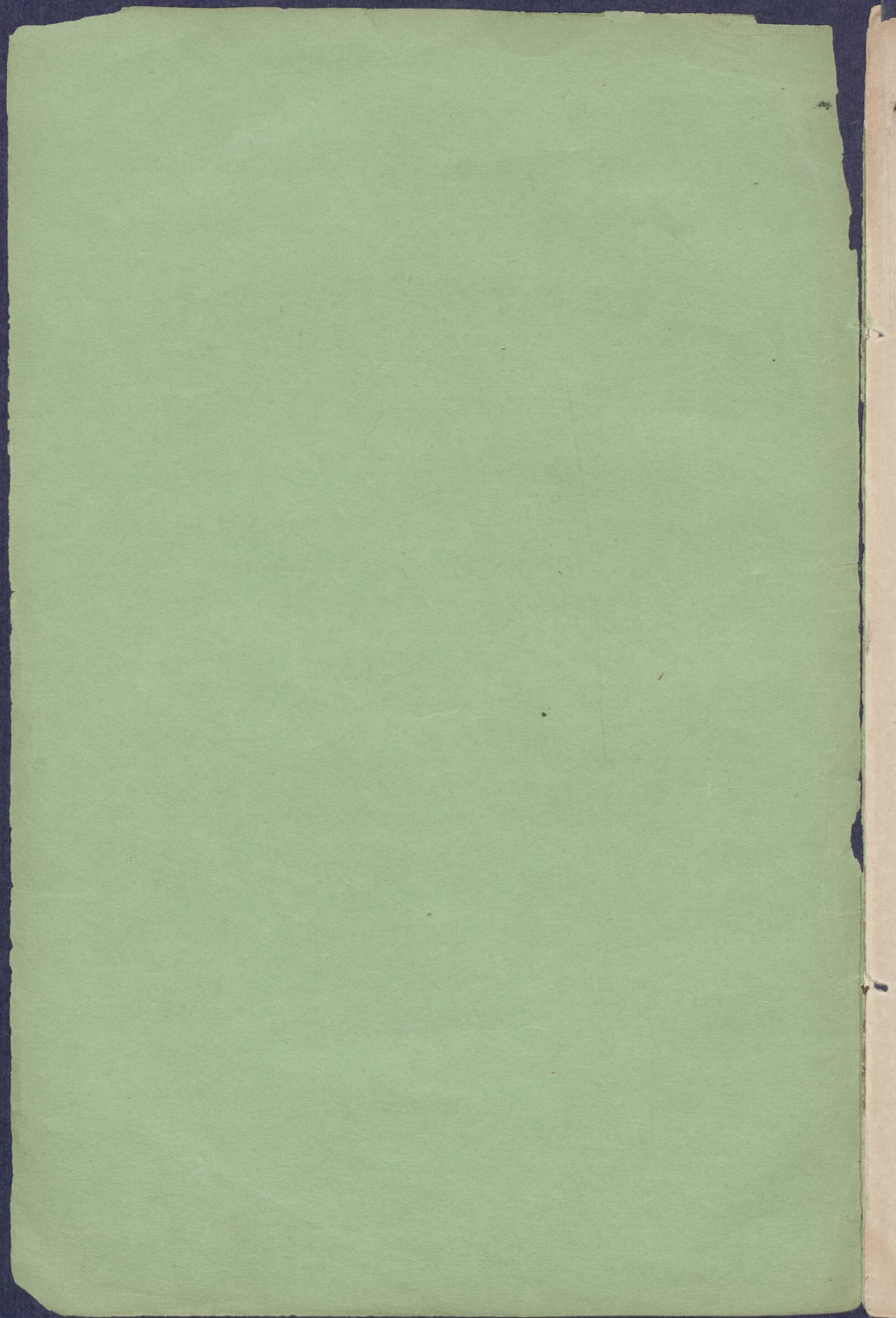
BIBLIOTEKA GŁÓWNA
UNIwersytetu im. w POZNANIU



273028

515

13er. lib. d. Religioznych.



M. S. 1329786

HORIZON

Bericht
über
die Religionschule

der israelitischen Brüdergemeinde,

womit zu der

am Sonntag, den 17. April, Morgens 8 Uhr im Saale
des Vereines junger Kaufleute

stattfindenden

öffentlichen Prüfung
der Schüler und Schülerinnen
die Eltern derselben, so wie alle Gönner der Anstalt
ergebenst einladet

Dr. J. Perles.
Bibliothek der Lehranstalt
für die Wissenschaft
des Judentums

12354

Posen,

gedruckt bei Louis Merzbach.

1864.

Alec 20 661^N

Bericht

Die Heiligschule

der israelitischen Jugendvereine

273028 I



Um das Wesen der Religionschule und ihre Bedeutung für die jüdischen Gemeinden richtig zu erfassen, muß auf den geschichtlichen Prozeß, aus dem sich die Religionschule herausgearbeitet hat, zurückgegangen werden. Als das Ergebniß dieser geschichtlichen Betrachtung stellt sich der von keinem Kundigen angezweifelte Satz heraus: die Religionschule ist ein vorläufiger Nothbehelf, ein Durchgangspunkt, an dem so lange festzuhalten ist, bis andere Einrichtungen in den jüdischen Gemeinden erstehen, die den Sinn für Religion im Herzen der Jugend in geeigneterer Weise zu beleben im Stande sind. Auf diese anderen Einrichtungen hier näher einzugehen, liegt außerhalb der Aufgabe, der diese Zeilen gewidmet sind. Der erwähnte geschichtliche Prozeß beginnt mit dem Augenblicke, der die Israeliten in den allgemeinen Bürgerverband aufnimmt und ihnen den Zugang zu den öffentlichen Bildungsanstalten gewährt. Der dem Judenthum einwohnende, mächtige Bildungsdrang wird damit in ein neues Bett geleitet und überläßt sich, einmal entfesselt, theils willenlos, theils bewußt der raschen Strömung einer neuen Zeit. Es ist zur Genüge bekannt, daß seit dem Eintritte der Juden in die öffentlichen Lehranstalten die Statistik des Schulbesuches überraschend günstige Procentsätze in Betreff der Betheiligung jüdischer Zöglinge am Unterrichte festgestellt hat. Diese allgemeine Betheiligung an der

Zeitbildung verändert auch die früher in jüdischen Kreisen übliche Unterrichtsweise, überhaupt das ganze altjüdische Erziehungssystem mit einem Schlage. Der früher den Unterricht ausschließlich oder vorwiegend beherrschende jüdische, religiös gefärbte Lehrstoff wird vor der Fülle der nun zu bewältigenden Bildungsmaterialien entweder vollständig verdrängt oder zum Nebenächlichen herabgedrückt. Nur eine kleine Minderzahl ging von der Ansicht aus, die beiden Wissensgebiete parallel neben einander gehen zu lassen; die Majorität gab in diesem schweren Konflikte das religiöse Element unbedenklich Preis. Mit dem allmählich wieder erwachenden jüdischen Bewußtsein wird auch dem jüdisch-religiösen Lehrstoff wieder seine Berechtigung zuerkannt und unter den verschiedenen, von den Gemeinden angestellten Versuchen nimmt die Religionschule den obersten Platz ein. Die Religionschule nimmt daher, als aus echt jüdischem Geiste hervorgegangen, ihre wohlberechtigte Stelle innerhalb des jüdischen Gemeindelebens ein und wurde von allen treuen Israeliten freudig begrüßt. Es spricht auch der Umstand zu ihren Gunsten, das sie für die Jugend das bloß Gewohnheitsmäßige der religiösen Übung aufhebt und durch eine Geist und Gemüth anregende Lehrweise, die ihre Formen der modernen Bildung entlehnt, die Verinnerlichung des Glaubens befördert. Nichts destoweniger ist die Institution der Religionschule mit bedeutenden Mängeln behaftet, um derentwillen ich sie im Eingange dieser Zeilen als Nothbehelf bezeichnen mußte und die ich in möglichster Kürze auseinandersetzen will, weil ohne die Kenntniß derselben eine richtige Beurtheilung der in der Religionschule erzielten Leistungen unmöglich ist.

Zunächst wirkt der Konflikt zwischen Schule und Haus, der thatsächlich in vielen jüdischen Familien genährt wird, lähmend auf die Thätigkeit der Religionschule. Jede Bildungsanstalt, die mit Erfolg auf ihre Zöglinge einwirken will, be-

darf der nachdrücklichsten Unterstützung des Hauses, um wie viel mehr die Religionschule, die der Jugend keinen ihr bloß äußerlich anhängenden Lehrstoff beibringen, sondern sie mit bestimmten Gesinnungen und Anschauungen erfüllen, für heilige Lehren und Sagen erwärmen will. Die eindringlichsten Ermahnungen und Anregungen des Religionslehrers erhalten für das Kind erst Sinn und Bedeutung durch die praktische Bewährung derselben an den Eltern, und Widersprüche in dieser Beziehung, für deren Erkennung die Jugend außerordentlich feinsüßig ist, versetzen das Kind schon frühzeitig in die bedenkliche Alternative, entweder die Eltern hinter dem ihm in der Schule vorgehaltenen Ideal des religiös-sittlichen Menschen zurückbleibend zu finden oder die Worte des Lehrers als inhalts- und bedeutungslos anzusehen. Die nachhaltige, schädliche Einwirkung dieses Widerspruches auf die Familie selbst habe ich in einer Reihe gottesdienstlicher Vorträge besprochen, die mich einer umständlichen Auseinandersetzung in diesen Zeilen überheben.

Ein anderes Hinderniß liegt in der Zeit, die der Religionschule für ihre Thätigkeit gegönnt ist. An den Schultagen begeben sich die jüdischen Kinder, nachdem sie durch einen mehrstündigen Unterricht am Gymnasium oder an der Töchterchule fast erschöpft sind, in die Religionschule, — um ohne jede Frische des Geistes einem Unterrichte beizuwohnen, der mehr als jeder andere die ungetheilteste Aufmerksamkeit beansprucht, und an den schulfreien Tagen besuchen wohl zahlreiche Schüler und Schülerinnen die Religionschule nicht ohne eine gewisse Resignation, mit innerem Meide über die Genossen anderen Glaubens, die sich des vollen Genußes ihrer Freiheit erfreuen. Dieses Bewußtsein der Schüler, daß die Religionsstunde eine Verkürzung der ihnen sonst gewährten Ferienzeit bedinge, ertödtet in vielen Fällen den nöthigen Eifer und die

rechte Freudigkeit. Dazu gesellt sich noch das geringe Zeitmaß, das der Religionschule für ihre Zwecke eingeräumt wird und das namentlich für den Unterricht der Knaben, für die doch als das bescheidenste Ziel die Kenntniß der fünf Bücher Mo-
sis im Urtexte wünschenswerth wäre, sich als vollkommen unzureichend erweist. Die geringe Stundenzahl wird außerdem erfahrungsmäßig noch dadurch verkürzt, daß in einem Konflikte der vom Gymnasium u. s. w. geforderten häuslichen Arbeiten oder einer privaten Unterrichtsstunde mit den in der Religionschule angelegten Stunden von manchen Eltern zu Ungunsten der Religionschule entschieden wird. Diese häufig vorkommende Dispensation wirkt auch nach einer andern Seite hin außerordentlich nachtheilig: das Kind gewöhnt sich nämlich durch dieselbe an eine Unterordnung der Religionschule unter die anderen bestehenden Anstalten und geräth allmählich dahin, den Religionsunterricht als nicht obligat, die Religionslehre als ganz unwesentlich zu betrachten. Wie schwer es unter solchen Umständen ist, die Regelmäßigkeit und die Disciplin in einer Anstalt zu wahren, die ihre Autorität nur in sich selbst und in dem heiligen, von ihr vertretenen Gegenstande trägt und sich keines beschützenden Lichtblickes Seitens der Staatsbehörden zu erfreuen hat, liegt auf der Hand.

Noch ein störendes Moment darf nicht mit Stillschweigen übergangen werden. Der Schulbesuch an Sonnabenden und Festtagen verwißt für die israelitische Jugend einen Theil der Weihe und Heiligkeit, mit welcher jene Tage an den Israeliten herantreten sollten und raubt ihr — abgesehen von anderen Schwierigkeiten — die Möglichkeit der Betheiligung am öffentlichen Gottesdienste, für dessen Verständniß und Wichtigkeit sie eben durch die Religionschule gewonnen werden soll. So tritt auch hier die Ungunst der Verhältnisse der Thätigkeit der Religionschule hemmend in den Weg und legt die

Gefahr nahe, daß das Wort des Lehrers als ein bloßes Wort, dem keine praktische Folge gegeben wird, unbeachtet verhallt.

Trotz dem ich mir all dieser Schwierigkeiten, deren Darstellung hier eher gemildert als übertrieben erscheinen dürfte, wohl bewußt war, drang ich doch schon vor und unmittelbar nach meinem Amtsantritte auf die Gründung einer bis dahin an hiesigen Orte nicht vorhandenen, unter der Regide der Gemeinde stehenden Religionschule, fest entschlossen, den Schwerpunkt meiner amtlichen Wirksamkeit in dieselbe zu verlegen und die besagten Hindernisse nach Kräften zu bekämpfen. Der verehrliche Vorstand unserer Gemeinde ging auf meine hierauf bezüglichen Wünsche mit großer Bereitwilligkeit ein, und durch das fördernde Entgegenkommen desselben wurde es möglich, die Religionschule nach einer verhältnißmäßig kurzen, den Vorbereitungen gewidmeten Zwischenzeit schon zum October 1862 zu eröffnen, nachdem die k. Regierung zu Posen die nachgesuchte Erlaubniß zur Errichtung derselben (Amtsblatt der k. Reg. zu Posen vom 16. December 1862 unter Nr. 741) ertheilt hatte. Die zahlreichen Meldungen und die rege Theiligung der Kinder lieferten den Beweis, daß die Anstalt einem wirklichen Bedürfniß entspreche. Im ersten Halbjahre stand dem Unterzeichneten der tüchtige und seinem Berufe mit Eifer ergebene Lehrer Herr L. Igel zu Seite. Mit dem Beginne des Sommersemesters stellte sich das Bedürfniß nach Erweiterung der Klassen heraus und Herr Rabbiner Dr. M. Landsberg trat als neue Lehrkraft in die Anstalt ein. Die Vertheilung der Schüler und Schülerinnen in verschiedene Klassen verursachte bei der Eröffnung der Anstalt nicht unerhebliche Schwierigkeiten, da fast jeder einzelne der Zöglinge eine verschiedene Vorbildung mitbrachte. Nicht wenige Mädchen und Knaben im Alter zwischen 12 und 14 Jahren wurden

der Anstalt zugeführt, die kaum das Hebräische geläufig zu lesen im Stande waren, von systematischer Religionslehre und Bibel im Urtexte keine Ahnung hatten. Das Alter mußte sonach als Eintheilungsprinzip aufgestellt, Anfangs in allen Klassen mit den Elementen begonnen und dasselbe Pensum durchgenommen werden. All diese Momente müssen zu einer gerechten Beurtheilung der von der Anstalt erzielten Leistungen ins Auge gefaßt werden.

Die Anstalt besteht nunmehr anderthalb Jahre. Der Rückblick auf dieselbe läßt uns nicht unbefriedigt; denn wir haben das Bewußtsein, mit Treue und Hingebung das heilige Amt verwaltet und im Kampfe mit zahlreichen Schwierigkeiten ausdauernd Stand gehalten zu haben. Die Anstalt zählt eine Anzahl trefflicher Schüler und Schülerinnen, deren Liebe und Eifer für die Sache beweist, daß das Bestreben vorhanden war, die Kenntnisse der Jugend nicht in bloß äußerlicher Weise zu mehren, sondern den Inhalt des Gelehrten ihrem Geiste und Herzen nahe zu bringen. Im Ganzen ist die Anstalt, entsprechend der kurzen Dauer ihres Bestehens, noch nicht über das Stadium der Entwicklung hinausgekommen, sie bedarf zu ihrer Consolidirung eines eigenen Schülergeschlechtes, das sie sich selbst erzieht und der fortdauernden kräftigen Unterstützung der Eltern. Die umsichtige Förderung und Fürsorge, die der Anstalt Seitens unseres verehrlichen Vorstandes und ganz besonders des thätigen Schul-Comité's zu Theil wurde, und die ich dankend hervorzuheben mich verpflichtet fühle, bleibt derselben auch für die Zukunft gesichert. Möge der Schutz Gottes, der bisher über die Anstalt waltete, sie auch in ihrer weiteren Entwicklung begleiten!

Die Religionschule zählt gegenwärtig 121 Zöglinge, und zwar 48 Knaben und 74 Mädchen, die sich auf 3 Knaben- und 3 Mädchen-Klassen vertheilen. In Folgendem wird eine Uebersicht der bisher durchgenommenen Penja gegeben:

III. Knaben-Klasse.

- 1) Die Anfänge des hebr. Lesens, Leseübungen.
- 2) Bibel im Urtext: 1. Buch Moses, Kap. 1—12.
- 3) Biblische Geschichte, den Inhalt der fünf Bücher Moses umfassend, zusammen wöchentlich 3 Stunden. Tgel.

II. Knaben-Klasse.

- 1) Hebr. Leseübungen und hebr. Schreiben. 1 Stunde. Tgel.
- 2) Hebr. Leseübungen und Uebersetzen der Gebete: die Gesprüche des Morgengebetes, ש"ק, die 18 Eulogieen (ש"ש), Sabbathgebet von שמח bis ש"ק: 1 Stunde.
Landsberg.
- 3) Bibel im Urtext: 1 Buch Moses c. 1—20. 2 Stunden.
Landsberg.
- 4) a. Bibl. Geschichte von der Schöpfung der Welt bis zum Tode Salomo's, schriftliche Ausarbeitungen.
b. Religionslehre: Einleitung, die zehn Gebote; von Gott, seinen Eigenschaften und Werken; Pflichten gegen Gott; die Lehre vom Gebet; der Sabbath; die Fest- und Fasttage; die religiösen Gebräuche; von der Unsterblichkeit. 1 Stunde.
Perles.

I. Knaben-Klasse.

- 1) Uebersetzen der Gebete wie in der 2. Knaben-Klasse und die Sabbath-Gebete Schacharith und Mussaf. 1 Stunde.
Landsberg.
- 2) Bibel im Urtext: das ganze 1. Buch Moses, mit Weglassung einiger Kapitel, 2. Buch Moses, Kap. 1—10;

die wichtigsten Formen aus der hebr. Grammatik.
2 Stunden: Perles.

- 3) a) Bibl. Geschichte, von der Schöpfung der Welt bis zum Untergang des Reiches Israel.
- b) Religionslehre, wie in der 2. Knaben-Klasse und die Kapitel von der Offenbarung, der mündlichen und schriftlichen Lehre; von der Sünde und Buße; Pflichten gegen uns selbst. Schriftliche Ausarbeitungen über Themata aus der bibl. Geschichte und Religionslehre.
2 Stunden. Perles.

III. Mädchen-Klasse.

- 1) Anfänge des hebr. Lesens, Leseübungen, Uebersetzen der Gebete bis פ' הקרבנה 1 Stunde. Tgel.
- 2) Bibl. Geschichte, combinirt mit der 2. Mädchen-Klasse, von der Schöpfung bis zur Geschichte Samuels, 1 Stunde. Tgel.
- 3) Religionslehre, combinirt mit der 2. Mädchen-Klasse. Einleitung, die 10 Gebote, von Gott, seinen Eigenschaften und Werken, Pflichten gegen Gott; das Gebet; Sabbath, Fest- und Fasttage, die religiösen Gebräuche, von der Unsterblichkeit. 1 Stunde. Perles.

II. Mädchen-Klasse.

- 1) Leseübungen und Uebersetzen der Gebete: מה טוב, die Segensprüche des Morgengebetes, ק"ש, ein Theil der ע"ש, das Sabbathgebet von נשמה bis nach ק"ש. 2 Stunden. Landsberg.
- 2) Bibl. Geschichte, combinirt mit der III. Mädchen-Klasse (s. oben) 1 Stunde. Tgel.
- 3) Religionslehre, combinirt mit der III. Mädchen-Klasse (s. oben) 1 Stunde. Perles.

I. Mädchen-Klasse.

- 1) Leseübungen und Uebersetzen der Gebete: **מה טוב** bis **וירך דוד** **יהי כבוד**; **ברוך שאמר**, die Sabbathgebete Schacharith und Mussaf. 2 Stunden.
Landsberg.
- 2) Bibl. Geschichte: von der Schöpfung bis zum Untergang des Reiches Israel. 1 Stunde. Perles.
- 3) Religionslehre wie in der I. Knaben-Klasse und die Pflichten gegen unsere Mitmenschen. Schriftliche Ausarbeitungen über Themata aus der bibl. Geschichte und Religionslehre. 1 Stunde. Perles.

Die Schüler und Schülerinnen wurden in einigen Stunden im hebr. Current-Schreiben unterwiesen und zu weiteren häuslichen Uebungen veranlaßt. Einige fortgeschrittene Schülerinnen der I. Klasse, die zur Confirmation vorbereitet werden, wurden durch den Unterzeichneten mit einzelnen Parthieen der jüdischen Geschichte bekannt gemacht und in die Lektüre der Psalmen und Sprüche eingeführt. Die feierliche Confirmation derselben in der Synagoge findet Sonnabend den 7. Mai statt. Das gegenwärtige Schuljahr schließt mit dem 17. April und das folgende beginnt mit dem 3. Mai 1864.
Posen, im April 1864.

Dr. J. Perles.

Öeffentliche Prüfung der Schüler und Schülerinnen.

Sonntag, den 17. April,

Vormittags 8 Uhr.

8—8½: III. Knaben-Klasse: Bibel: Tzel.

8½—9: II. Knaben-Klasse: Bibel: Landsberg.

9—9½: I. u. II. Knaben-Klasse: Uebersetzen
der Gebete: Landsberg.

9½—10: I. u. II. Knaben-Klasse: Bibl. Geschichte: Perles.

10—10½: I. u. II. Knaben-Klasse: Religionslehre: Perles.

10½—11: I. Knaben-Klasse: Bibel: Perles.

11—11½: II. u. III. Mädchen-Klasse: Bibl. Geschichte: Tzel.

11½—11¾: II. Mäd.-Klasse: Uebers. d. Gebete: Landsberg.

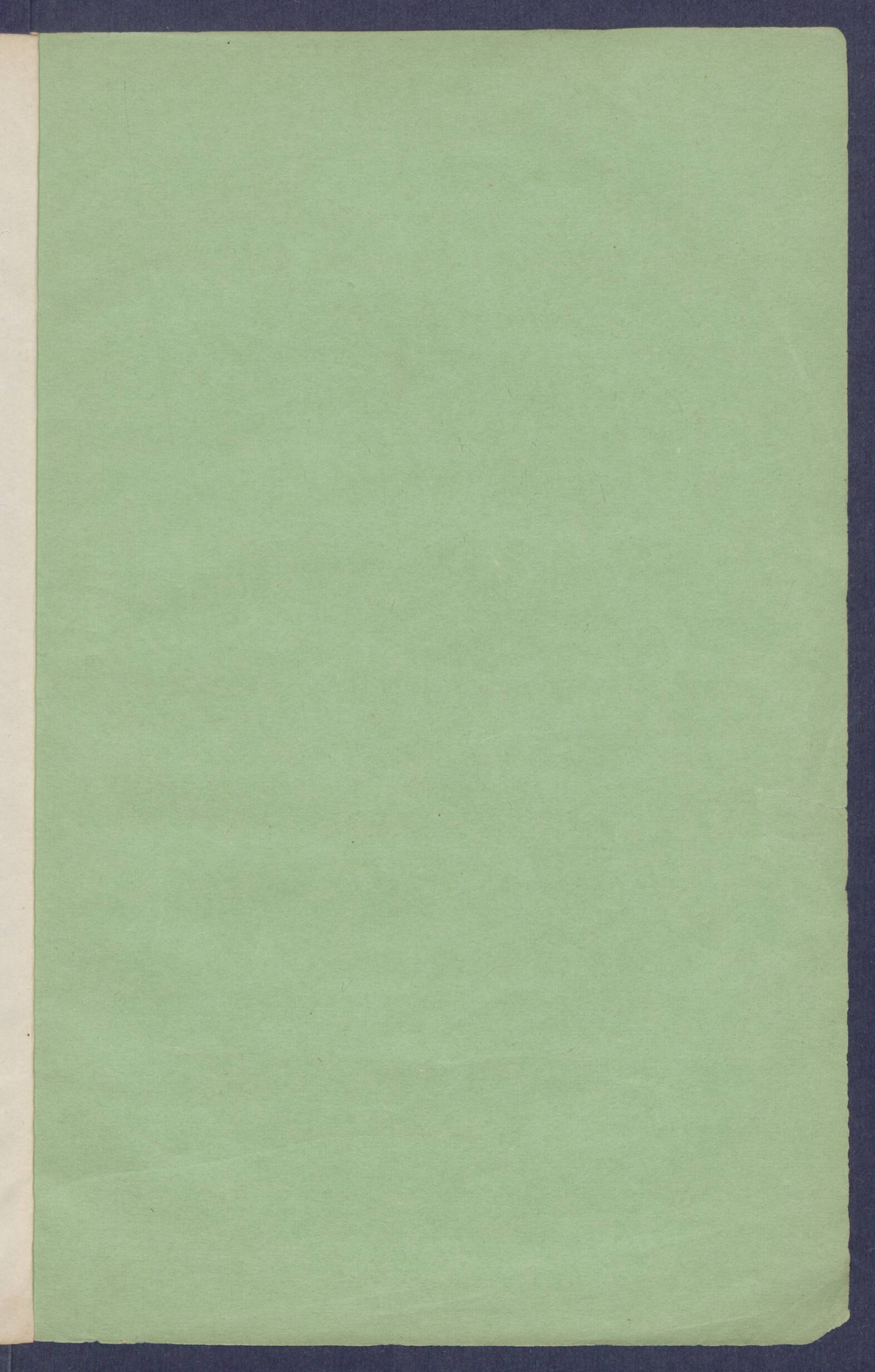
11¾—12: I. Mädchen-Klasse: Uebers. d. Gebete: Landsberg.

12—12½: II. u. III. Mädchen-Klasse: Religionslehre: Perles.

12½—1: I. Mädchen-Klasse: Religionslehre: Perles.

Zwischen den einzelnen Prüfungsgegenständen finden
Defamationen Statt.

Aushändigung der Zeugnisse. Verzehung.





BG0861979